

Dreimal Gedenken zum Tag der Befreiung von Auschwitz

Der Salmen wird beleuchtet, die Kirchen erinnern in Gottesdiensten am Sonntag und die „Todesfuge“ auf dem Waldbachfriedhof

OFFENBURG (bpo, BZ). An diesem Mittwoch 2021 jährt sich die Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz zum 76. Mal. Insgesamt wurden in Auschwitz von Anfang 1942 bis Ende 1944 schätzungsweise über eine Million Menschen ermordet. Am 27. Januar 1945 befreite die Rote Armee die Gefangenen des Konzentrationslagers, wobei die Gräueltaten der Nationalsozialisten an KZ-Häftlingen zum ersten Mal erschütternd offensichtlich wurden. In Offenburg finden drei Aktionen statt, um daran zu erinnern, dass es solche Verbrechen gegen die Menschlichkeit nie wieder geben darf.

An diesem Mittwochabend wird der Salmen von 17 bis 19 Uhr im Rahmen eines „Beleuchtungsflashmobs“ farbig beleuchtet. Der Salmen in der Lange Straße 52 war von 1875 bis zur Reichspogromnacht 1938, als auch in Offenburg die Synagoge zerstört wurde, der Kultort der hiesigen jüdischen Gemeinde. Der Ort, an dem 1847 die Freunde der Verfassung mehr republikanische Freiheit forderten, wurde damit auch zum Symbol für die Verachtung sämtlicher Freiheitsrechte. Die Stadt Offenburg ist gerade dabei, diesen einzigartigen Gedenkort und Ort deutscher Demokratiegeschichte zu mo-



Erinnerungsteppich in der Erich-Kästner-Schule

FOTO: BARBARA PUPPE

dernisieren und damit mehr als bisher allgemein zugänglich zu machen.

Die Beleuchtungsaktion zum 27. Januar findet im Rahmen der Aktion „#LichtgegenDunkelheit“ statt. Die Initiative geht von der Berliner Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz aus. An diesem Abend und den folgenden Tagen werden Fotos von den farbig beleuchteten Gedenkstätten mit „#LichtgegenDunkelheit“ auf den Social Media-Kanälen erscheinen.

Auch die Kirchen gestalten jedes Jahr den Gedenktag mit. Wegen Corona müssen die gewohnten ökumenischen Gedenkgottesdienste jedoch ausfallen, dafür wird am kommenden Sonntag in einigen Gottesdiensten an die Gräueltaten der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft erinnert. „Anders als in den Jahren zuvor gibt es am Abend des 27. Januar keinen ökumenischen Gottesdienst in Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv und Offenerburger Schulen“, so Dekanin Jutta

Wellhöner in der Pressemitteilung. „Erinnern und hinsehen und das Grauen vor Gott bringen – für die christlichen Kirchen sind das wichtige Schritte im Umgang mit der Vergangenheit und ebenso für aktuelle Herausforderungen angesichts antisemitischer und rassistischer Ausschreitungen in unserem Land“, erklärt die Dekanin.

Auf dem Waldbachfriedhof bei den KZ-Gräbern, neben dem jüdischen Friedhof, findet an diesem Mittwoch ab 18 Uhr ebenfalls ein Gedenken an die Befreiung von Auschwitz durch die Rote Armee statt. Es laden ein die Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten sowie der Verein für grenzüberschreitende Erinnerungsarbeit und eine friedliche, humane Zukunft. Es wird die „Todesfuge“ von Paul Celan rezitiert.

Info: Der Jahrestag der Befreiung wurde 1996 auf Initiative des damaligen Bundespräsidenten Roman Herzog offizieller deutscher Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus. Die Vereinten Nationen erklärten den 27. Januar im Jahr 2005 zum Internationalen Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocausts.

Kirchen gedenken auch der Opfer

Weltweit wird am 27. Januar an den Holocaust und die Gräueltaten der Nazis erinnert. Wegen Corona müssen die ökumenischen Gedenkgottesdienste zwar ausfallen, dafür gibt es am Sonntag eine Alternative.

VON BARBARA PUPPE

Offenburg. Der 27. Januar ist weltweit Tag des Gedenkens an den Holocaust, den die Kirchen jedes Jahr mitgestalten. Wegen Corona müssen die gewohnten ökumenischen Gedenkgottesdienste jedoch ausfallen, dafür wird am kommenden Sonntag in einigen Gottesdiensten an die Gräueltaten der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft erinnert.

2021 jährt sich die Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz zum 76. Mal. Insgesamt wurden in Auschwitz von Anfang 1942 bis Ende 1944 schätzungsweise über eine Million Menschen umgebracht. Am 27. Januar 1945 befreite die Rote Armee die Gefangenen des Konzentrationslagers, wobei die Gräueltaten der Nationalsozialisten an KZ-Häftlingen zum ersten Mal erschütternd offensichtlich wurden.

Illuminierter Salmen

76 Jahre später leben nur noch wenige Zeitzeugen, die aus jenen Tagen berichten könnten. Umso wichtiger ist die Erinnerung an das Geschehene, so die Kirchen in einer Pressemitteilung. Weltweit wird am 27. Januar, dem Holocaust-Gedenktag, an die Verfolgung und Vernichtung der europäischen jüdischen Mitbürger gedacht. Auch die Stadt Offenburg beteiligt sich am bundesweiten Pro-



„Nie wieder“: Der Gedenkteppich in der Erich-Kästner-Realschule (Ein Ausschnitt ist auf dem Foto zu sehen) entstand 2015 bei einem Kunstprojekt mit der Offenburger Künstlerin Angelika Nain, Schülern und Erwachsenen.

Foto: Barbara Puppe

jekt „#LichtgegenDunkelheit“, das von der Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannseekonferenz ausgeht, und illuminiert von 17 bis 19 Uhr den Salmen, die ehemalige Synagoge der jüdischen Gemeinde Offenburg. Die evangelische und die katholische Kirche in Offenburg rufen zum Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus auf, ganz im Sinne des Bibelzitates: „Hüte dich nur und bewahre deine Seele gut, dass du nicht vergisst, was deine Augen gesehen haben.“

„Anders als in den Jahren zuvor gibt es am Abend des 27. Januar keinen ökumenischen Gottesdienst in Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv und Offenburger Schulen“, so Dekanin Jutta Wellhöner in einer Pressemitteilung. Dafür werde am kommenden Sonntag, 31. Januar, in einigen Gottesdiensten der Stadt den Opfern des Nationalsozialismus gedacht. „Erinnern und hinsehen und das Grauen vor Gott bringen – für die christlichen Kirchen sind das wichtige Schritte im

Umgang mit der Vergangenheit und ebenso für aktuelle Herausforderungen angesichts antisemitischer und rassistischer Ausschreitungen in unserem Land“, erklärt die Dekanin.

INFO: Der Jahrestag der Befreiung wurde 1996 auf Initiative des damaligen Bundespräsidenten Roman Herzog offizieller deutscher Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus. Die Vereinten Nationen erklärten den 27. Januar im Jahr 2005 zum Internationalen Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust.